

Naturwiss. und dem naturalist. Positivismus mit seiner rein induktiven Methode beeinflusst, überwand L. die herkömmliche Strafrechtsdogmatik, die auf einer liberalrechtsstaatlichen und autoritären Auffassung des Strafrechts beruhte, begründete die Kriminalursachenlehre und die Kriminalpolitik und wurde so zum Schöpfer der modernen, auf Grund sozialer Auffassung beruhenden Strafrechtswiss. Der Zweckgedanke und seine Bedeutung für das Recht stellen ein Motiv in L.s wiss. Werken dar; ein Hauptaugenmerk der Lisztschen Schule wurde daher der Strafe zugewandt, die, in bewußtem Gegensatz zum Vergeltungsprinzip der klass. Strafrechtsschule nach spezialpräventiven Grundsätzen ausgerichtet, in erster Linie Schutz- und Erziehungsstrafe sein sollte. Große Bedeutung maß L. der Erforschung der Kriminaltatsachen und -ursachen auf internationaler Basis zu. Als Strafrechtsdogmatiker erwarb sich L. durch sein Lehrbuch, das seiner klaren Systematik und Begrifflichkeit wegen in viele Sprachen übers. wurde, ebenso wie als Völkerrechtslehrer durch sein Lehrbuch des Völkerrechts einen glänzenden Namen.

W.: Meinelnd und falsches Zeugnis. Eine strafrechtsgeschichtliche Stud., 1869; Lehrbuch des österr. Preßrechts, 1878; Das dt. Reichs-Preßrecht . . . , 1880; Lehrbuch des dt. Strafrechts, 1881, 26. Aufl., hrsg. von E. Schmidt, 1932; Das Strafrecht der Staaten Europas, in: Die Strafrechtsgebung der Gegenwart in rechtsvergleichender Darstellung, Bd. 1, 1894; Das Völkerrecht, systemat. dargestellt, 1898, 12. Aufl., hrsg. von M. Fleischmann, 1925; Strafrechtliche Aufsätze und Vorträge, 1875-1904, 2 Bde., 1905; Verbrechen und Vergehen wider das Leben, gem. mit A. Löffler, E. H. Rosenfeld und G. Radbruch, in: Vergleichende Darstellung des Dt. und Ausl. Strafrechts. Besonderer Tl., Bd. 5, 1905, S. 1 ff.; Die Reform des Reichsstrafgesetzbuches. Krit. Besprechung des Vorentwurfes zu einem Strafgesetzbuch für das Dt. Reich unter vergleichender Berücksichtigung des österr. und schweizer. Vorentwurfes, gem. mit P. F. Aschrott, 2 Bde., 1910; Gegenentwurf zum Vorentwurf eines dt. Strafgesetzbuchs, gem. mit J. Goldschmidt, W. Kahl und K. v. Lilienthal, 1911; zahlreiche Abhh. in Fachz. Mithrsg.: Die Strafrechtsgebung der Gegenwart in rechtsvergleichender Darstellung, 2 Bde., 1894-99; Vergleichende Darstellung des Dt. und Ausl. Strafrechts, 15 Bde., 1908-09.

L.: N. Fr. Pr. vom 2. und 3. 3. 1911 und 23. 6. 1919; Jurist. Bl., Jg. 40, 1911, S. 144 f., Jg. 48, 1919/20, S. 206, 222 ff.; Österr. Z. für Strafrecht 2, 1911, S. 129 f.; Z. für die gesamte Strafrechtswiss., Bd. 40, 1919, S. 529 ff., 535 ff.; Dt. Juristenztz., Jg. 24, 1919, S. 570 ff.; Burgenländ. Heimatbl. 5, 1936, S. 24-34; Sacher, Staatslex.; Kosch, Das kath. Deutschland: Wer ist's? 1905-14; E. v. Liszt, F. Liszt. Abstammung, Familie, Begebenheiten, 1937, S. 62 f.; E. Schmidt, Einführung in die Geschichte der dt. Strafrechtspflege, 3. Aufl., 1965, S. 357 ff. (Böck)

Litschauer Karl Josef, Maler. * Wien, 1. 3. 1830; † Düsseldorf, 8. 8. 1871. Stud.

an der Akad. der bildenden Künste in Wien und im Atelier Waldmüller, bis er infolge der polit. Ereignisse von 1848/49 Wien, wohin er später nur mehr vorübergehend zurückkehrte, verließ und sich an der Akad. in Düsseldorf und bei Tidemand weiterbildete. Nach Errichtung eines eigenen Ateliers in Düsseldorf widmete sich L. der Historien- und Genremalerei. Er besuchte die Monatsausst. des Österr. Kunstver. und wurde 1864 Ehrenmitgl. der Akad. der bildenden Künste in Amsterdam. Stilist. unter dem Einfluß der Niederländer stehend, schilderte er in seinen Werken, die sich durch gute Zeichnung und harmon. Farbgebung auszeichnen, vor allem krieger. Szenen, die Arbeit von Künstlern und das Treiben zwielichtiger Gestalten.

W.: Lauernder Krieger; Der erfrorene Geiger; Der letzte Gefährte; Flucht aus einem vom Feinde erstürmten Kloster; Der Hinterhalt, angekauft von K. Franz Joseph I.; Atelier-Szene; Morgen; Nacht; Die Falschmünzer, Nassau. Landesgalerie, Wiesbaden, als Holzschnitt, in: Gartenlaube, 1865, S. 637; Im Laboratorium; Die Schmutzler; Sterbender Soldat empfängt die hl. Kommunion, Fürstlich Liechtensteinsche Smlg., Vaduz; Der Waffenschmied; Das Schinkenfrühstück.

L.: Bénézit 5; Thieme-Becker; Wurzbach; ADB; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Tl. 1/2, 1895. (Red.)

Litschauer Lajos d. Ä., Montanist. * Szilsárkány, Kom. Raab-Ödenburg (Ungarn), 26. 7. 1815; † Budapest, 4. 4. 1885. Vater des Folgenden; stud. in Raab Jus, dann an der Bergakad. Schemnitz (Diplom 1843). 1844 Berging. in der Umgebung von Schemnitz, dann in Kapnik, 1852 in Verespatak, 1856 in Nagyg (Siebenbürgen), 1870 Berginspektor in Großschlatten. 1870-83 Prof. der Bergbaulehre an der Schemnitzer Akad. L. erwarb sich große Verdienste um die Ausbildung der ung. Berg-Fachsprache.

W.: Vastag széntelepek vájása Franciaországban (Der Abbau großer Kohlenlager in Frankreich), 1875; etc.

L.: Bányászati és Kohászati Tudóstól, 1928, n. 1-3; Das geistige Ungarn; Pallas 11; Révai 12; Szinnyei 7; J. Pauer, A selmeczbányai m. kir. Bányászati és Erdészeti Akadémia története (Geschichte der kgl. ung. Berg- und Forstakad. zu Schemnitz), 1896, S. 115, 121. (Benda)

Litschauer Lajos d. J., Montanist. * Nagyg (Săcărimbu, Siebenbürgen), 13. 4. 1858; † Budapest, 31. 5. 1937. Sohn des Vorigen; nach Absolv. der Bergakad. in Schemnitz (Diplom 1882) stud. er Jus an der Rechtsakad. in Großwardein, ab 1884 Berging. in verschiedenen siebenbürg. und oberung. Kammerminen. 1887